

47 Orte voller Magie laden die Energie-Reserven auf

„Kraftplätze in Franken“ lautet der Titel eines Buches gespickt mit Geheimtipps von Bürgern aus der Region für alle Liebhaber dieser Gegend

VON THOMAS KNAUBER

Die Sonne scheint, der Frühling ist endlich in der Region angekommen. Raus in die Natur, lautet da für jeden das Credo. Ein neues Buch gibt den Sportlichen unter uns jetzt neue Anleitung für Erlebnisse an der frischen Luft. Ein kleiner Verlag in Scheßlitz steht hinter diesem Werk – und ein Landschaftsarchitekt: Wolfgang Körner aus Nürnberg. Sie sprachen jeden an, der irgendwie eng mit der Natur Frankens verbunden ist, ob er etwas beisteuern könne. Herausgekommen ist ein Band, der jeden Wanderer freut. Denn er erhält 47 Tipps für Orte, auf die er sonst nie kommt.

Magische Stellen

Diese Kraftorte werden sehr zurückhaltend vorgestellt, ohne spirituelles Pathos. Was man bei ihnen spüren kann, wird nur kurz gesagt. Daneben stehen Informationen zu Sagen und zur Geschichte. Von den Städten her sind Bamberg und Nürnberg Schwerpunkte, aber auch Würzburg und Aschaffenburg, Bayreuth und Wunsiedel.

Noch bevor für Nürnberg St. Klara, St. Sebald, St. Lorenz, die Doppelkapelle und der Kontumazgarten besprochen werden, umreißt Katharina Seyfferth das Gründungsdatum der



Das Walberla ist, so Mitautorin Dunja Schütz, ein Ort der Herzenskraft. Die Magie dieses Aussichtspunktes ist aber auch für den Menschen ohne Sinn für Spiritualität sofort spürbar. Neben diesem Ort gibt das Buch „Kraftplätze in Franken“ noch weitere 46 Tipps. Foto: Horst Linke/NN-Archiv

Stadt (1050) und das Jahr ihrer Zerstörung (Anfang 1945) aus astrologischer Sicht. Bei der Gründung waren Freiheit, Widerspruchsgeist, Mut zur Individualität oder Erfindergeist

die Themen – und auch die Kunst. Aber die Bomben des Krieges bedeuteten Knechtung, ein Ende der Freiheit und auch des freien Atmens. Doch daraus ergab sich später die Ent-

wicklung zur Stadt der Menschenrechte. Kraftplätze rund um Nürnberg sind die Wernlöcher, die Rättschlucht, das Kloster Heidenheim, der Hesselberg und Burg Hoheneck. Entferntere Kraftorte sind zum Beispiel der Heilige Hain bei Hollfeld, der wilde Buchstein mit seinen Felsen (nahe Bayreuth), die Neubürg („Sitz der alten Götter“) oder das Walberla (Treffpunkt wandernder Nomadenvölker).

Bedeutend sind auch der Druidenhain bei Wohlmannsgesee (Felsenort der Inspiration), der Schloßberg bei Haidhof (hier gibt es noch nicht ergründete Energien), die Gügelkirche bei Scheßlitz („das fränkische Lourdes“) oder das Fichtelgebirge.

Überall sagen die Autoren, was ein feinfühligere Mensch spüren kann. Wer weniger esoterisch gestrickt ist, bekommt so immerhin einen Anhaltspunkt, auf was er stoßen könnte. Er findet den Weg zu Kleinodien wie der Schäferskapelle bei Rasch (nahe Altdorf; früher ein Wotanheiligtum) oder zur Burg Rotenhan mit ihren mysteriösen, riesigen, zielsicher bearbeiteten Felsformationen.

Das Buch von Körner/Murr „Kraftplätze in Franken“ ist im Vivita-Verlag mit 256 Seiten erschienen. Es kostet 29,80 Euro.